

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Juni – September 2019



Da kann ich nur staunen...

Adressen der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther

Gemeindeamt:

Alte Bielefelder Str. 21, Tel. 7151 Fax.: 881085

Email: hal-kg-werther@KK-ekvw.de

Öffnungszeiten: *Mo.-Mi.: 8.00-12.00 Uhr*

Do.: 15.00-18.00 Uhr, Fr.: 8.00-12.00 Uhr

Gemeindehäuser:

Werther, Alte Bielefelder Str. 21

Häger, Auf der Bleeke 35

Langenheide, Langenheider Str. 34

Tageseinrichtungen für Kinder:

KiTa Im Viertel, Im Viertel 1, Tel. 7368

KiTa Sonnenland, Auf der Bleeke 33, Tel. 3173

KiTa Nazareth, Oststr. 42, Tel. 7160

Altentagesstätte:

„Haus Tiefenstraße“,

Claudia Seidel, Gemeindepädagogin

Tiefenstr. 5, Tel. 1408

Diakoniestation:

Mühlenstr. 13, Tel. 881106

Handy: 0171-3711-858

Friedhof:

Friedhofswärter Herr Meyer zur Heide,

Friedhofskapelle, Feldweg Tel. 3625

Pastoren:

Hartmut Splitter, Wellenpöhlen 20, Tel. 7330

Holger Hanke, Am Kerkskamp 2, Tel. 884569

Silke Beier, Tiefenstr. 4, Tel. 296970

Vikar Björn Knemeyer, Rotingdorfer Str. 9,

Tel. 9242718

Küster - Werther:

Wolfgang Plath, Alte Bielefelder Str. 21,

Tel. 015146563204

Jürgen Kordwittenborg, Tel. 015146563204

Küsterin – Langenheide (bis 30.04.2019)

Brigitte Schürmann, Langenheider Str. 34, Tel. 5233

Kirchenmusikerin:

Ursula Schmolke, Grünstr. 25, Tel. 6836

Organist - Häger:

Dr. Volker Kruse, Borgholzhausen,

Kleines Moor 17, Tel. 05425-5687

Gemeindepädagoge:

Volker Becker, Talbrückenweg 12, Tel. 88557

Flüchtlingsberatung:

Stefan Schemmann, Tel. 0171- 6747489

stefan.schemmann@diakonie-halle.de

Birgit Wolf, Tel.0171-4425373

birgit.wolf@diakonie-halle.de

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Reiner van der Werff, Voßheide 50, Tel. 5175

Homepage der Kirchengemeinde Werther:

www.kirche-werther.de

Kreiskirchenamt:

Moltkestr. 12, 33330 Gütersloh

Tel. 05241 - 23485201

Inhaltsverzeichnis:

Andacht.....	3
Gottesdienste in Werther und Häger	4
Kindergottesdienst	5
Programm Seniorenclub	5
Programm Famos	5
Gospelkonzert.....	5
Wochenveranstaltungen	6
Veranstaltungen im Haus Tiefenstraße	7
Ein schwarzer Tag in Werthers Geschichte	8
Gospel-Workshop	8
Ev. Kindergartenarbeit im Trägerverband	9
KiTa Sonnenland	12
Sommerkirche und Hägergottesdienst.....	13
Silbernes Ortsjubiläum in Werther.....	14
Neue Ordnung gottesdienstlicher	
Texte und Lieder	15
Im Gespräch: unser neuer Küster.....	18
Ausflug nach Bonn	20
Singen von Taizéliedern	20
Nacht der offenen Kirche	20
Außenarbeiten an St. Jacobi.....	21
Sommersammlung der Diakonie	22
Kinderseite	23
Einladung zum Gemeindefest	24

Man kann Weinenden nicht die Tränen abwischen,



ohne sich die Hände nass zu machen.

Urna Backhaus

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Werther

Redaktion + Layout:

Holger Hanke, Martina Zurmühlen

E-Mail: jacobiaktuell@aol.de

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:

05. September 2019

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:

01. Oktober 2019

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 5000 Expl.

Staunen



Im Moment geht es mir so, liebe Leserinnen und Leser, dass ich staunend aus dem Fenster sehe.

Vor kurzem noch kahl, grau-braun und irgendwie trostlos – und nun ein Meer von knalligem Gelb: die Rapsfelder.

Und nicht nur der Raps. Alle Pflanzen erstrahlen nun in neuer Farbe. Blüten in allen möglichen Farben, das junge Grün der Blätter an den Bäumen.

Da kann ich mich nicht sattsehen, da klappt mir die Kinnlade herunter, all das flasht mich (wie man neudeutsch sagt).

Ja, natürlich. Das kommt alle Jahre wieder und die Biologen können mir ja noch so oft erklären, wieso und zu welchem Zweck das alles geschieht. Mag ja sein – ich staune einfach nur.

Denn so bunt ist Gottes Schöpfung. Und so vielfältig. Und so fröhlich. Beobachten Sie doch mal die Sperlinge, Finken und wer sonst noch so alles durch die Hecken und Bäume saust. Die kleinen Vögel erfreuen sich des Lebens und singen das laut hinaus. Ich staune schon wieder.

Dieses Staunen findet auch in der Bibel seinen Ausdruck. Der 104. Psalm zum Beispiel ist ein einziger großer Ausdruck des Staunens. Staunen in Poesie gegossen. Vers 24 bringt es auf den Punkt: **„HERR, wie sind deine Werke so groß und so viel! / Du hast sie alle weise geordnet, / und die Erde ist voll deiner Güter.“**

Wie viel Leben steckt in so kleinen Dingen wie einem Samenkorn, aus dem dann eine Pflanze wird, um ein Vielfaches größer als das Samenkorn selbst.

Wir Menschen, wir sind Teil von Gottes Schöpfung. Wir leben mit ihr – und wir leben von ihr. So sind wir denn auch aufgerufen, verantwortlich mit ihr umzugehen. Nicht nur um unserer selbst willen, nicht nur um unserer Kinder und aller kommenden Generationen willen.

Psalm 104,24 bringt es zum Ausdruck: Es ist Gottes Erde. Es ist nicht unsere Erde. Alles greift ineinander in dem, was wir Ökosystem nennen. Wasser der Meere verdunstet und kommt als Regen wieder auf die Erde, nährt Pflanzen, gibt Mensch und Tier zu trinken. In Blüten finden Bienen Nahrung, die Bienen sorgen für die Ausbreitung der Pollen. – „HERR, wie sind deine Werke so groß und so viel! / Du hast sie alle weise geordnet, / und die Erde ist voll deiner Güter.“

Die Weise, wie Gott seine Werke angeordnet hat, die kann einen auch nur staunen lassen. Auch wenn wir auf naturwissenschaftliche Weise die Zusammenhänge des Ökosystems erklären können, so bleiben dennoch die letzten Geheimnisse unergründet. Die Kenntnis davon wird uns wohl auf immer entzogen bleiben. Denn die Schöpfung ist und bleibt alleine Gottes Werk. Nur er kennt die Geheimnisse, die letzten Endes hinter allem stehen. Uns Menschen bleibt dabei nur das Staunen.

Und das Staunen geht dann über in einen Lobpreis: „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! / Du hast sie alle weise geordnet, / und die Erde ist voll deiner Güter.“ Es ist Gottes Erde, wir haben sie nur geliebt.



Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Staunen und Gottes Segen für die kommende Zeit des Sommers.

Ihr
Vikar Björn Knemeyer

Gottesdienste in Werther



02.06.	09.45	Goldene und diamantene Konfirmation, Pastor Splitter
09.06.	09.45	Pfingstsonntag Vikar Knemeyer
	11.00	Taufgottesdienst, Vikar Knemeyer
	21.30	Nacht der offenen Kirche Gestaltet als Taizé-Gottesdienst
10.06		Pfingstmontag Herzliche Einladung nach Häger
16.06.	09.45	Diakoniegottesdienst mit dem Haus Tiefenstraße, Pastor Hanke und Team
23.06.	09.45	Pastor Splitter
	11.00	Taufgottesdienst, Pastor Splitter
30.06.	09.45	Vikar Knemeyer
07.07.	09.45	Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufen, Pastorin Beier und Team
14.07.	09.45	Gottesdienst mit Einführung des neuen Küsters Herrn Kordwitten- borg, Pastor Hanke
21.07.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke
	11.15	Taufgottesdienst, Pastor Hanke
28.07.	09.45	Pastorin Beier
04.08.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke
	11.15	Taufgottesdienst, Pastor Hanke
11.08.	09.45	Pastor Splitter
18.08.	09.45	Vikar Knemeyer
	11.00	Taufgottesdienst, Vikar Knemeyer
25.08.	09.45	Herzliche Einladung nach Häger
01.09.	09.45	Gottesdienst zum 25jährigen Ortsjubiläum von Pastor Hanke
08.09.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter

	18.00	Jacobi-live
15.09.	09.45	Pastorin Beier
22.09.	11.00	Gemeindefest auf dem Hof Heining
29.09.	09.45	Jacobi-mittendrin, Pastor Hanke und Team
	11.15	Taufgottesdienst, Pastor Hanke

Gottesdienste in Häger



02.06.	10.00	Einladung zum Familiengottes- dienst als Abschluss des Leg- o-Projektes im Jugendheim Lan- genheide, Pastor Hanke und CVJM Langenheide
09.06.		Pfingstsonntag Herzliche Einladung nach Werther
10.06.	10.30	Pfingstmontag Ökumenischer Gottesdienst am Waldheim Häger, Pastorin Beier, Pastor Heicke, Frau Forthaus
16.06.		Herzliche Einladung nach Werther
23.06.		Herzliche Einladung nach Werther
30.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
07.07.	10.00	Leseandacht mit anschließen- dem Kirchenkaffee
14.07.		Herzliche Einladung nach Werther
21.07.		Herzliche Einladung nach Werther
28.07.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastorin Beier
04.08.	11.00	Leseandacht mit anschließen- dem Kirchenkaffee
11.08.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
18.08.		Herzliche Einladung nach Werther

25.08.	10.00	Häbergottesdienst, Pastor Splitter, anschl. Grillen am Gemeindehaus
01.09.	10.00	Leseandacht mit anschließendem Kirchenkaffee
08.09.	10.00	Pastorin Beier
15.09.		Herzliche Einladung nach Werther
22.09.		Herzliche Einladung zum Ge- meinfest in Werther
29.07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor i.R. Düfelmeier

Kindergottesdienst im Ev. Gemeindehaus Werther



10.06.	10.30	KiGoDi to go im Waldheim Häger
30.06.	09.45	Kindergottesdienst
07.07.	09.45	Familiengottesdienst mit Tauerinnerung
08.09.	09.45	Kindergottesdienst

St. Jacobi- Kirche Werther
Sonntag, 15.9.19 um 17.00 Uhr

Gospelkonzert mit Micha Keding und dem Workshop- Chor

Marion Gutzeit, Gesang
Hilmar Kettwig, Piano

Der Eintritt ist frei

Fam.o.S. e.V. Werther Verbund Familienzentrum Werther



Engerstr. 2
33824 Werther
Tel.: 296066

„Schultütenbasteln“

Montag, 17. Juni, 19.00 Uhr
im Fam.o.S., Engerstr. 2,
Anmeldung unter 05203/296066 oder
info@famos-werther.de,
Kosten für Material: 3 Euro

Programm Seniorenclub

Juni 2019

Pause

Montag, 8. Juli

Mit Volksliedern auf Reisen

August 2019

Ferien

Montag, 9. September

„Die Kartoffel – eine tolle Knolle“
Hilde Moritz



Wochenveranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther

Im Gemeindehaus Werther

CVJM-Gruppen:

CVJM-Mitarbeiterkreis: Mo. 18.30 Uhr
nach Absprache

Jugendkreis Bigfatschokopyn
(ab ca. 14 Jahre) Di., 19.30-21.00 Uhr

Jugendkreis „Kaag“: Do., 19.30-21.00 Uhr
(ab ca. 14-17 J.)

Treffpunkt 5 Fr. 17.00-19.00 Uhr
(6 -12 J.) ca. alle 6 Wo., nach Ankündigung

Open Sunday So., 17.00-19.00 Uhr

Aktuelle Termine: 19.12.2018, 13.01.2019

Jungscharen: *siehe Jungschargruppen in
Häger und Langenheide*

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Ev. Gottesdienst: So. 18.00 Uhr

Bibelgespräch: Mi. 19.30 Uhr

Gemeinschaftschor: 14-tägig Fr. 20.00 Uhr

Gemeindekreise:

Gospelchor: Jeden 1. und 3. sowie jeden

5. Montag im Monat Mo. 20.00 Uhr

Seniorenclub: monatlich Mo. 15.00 Uhr

Kirchenchor: Di. 19.30 Uhr

Gesprächskreis für Erwachsene:

jeden 3. Di. im Monat 20.00-21.30 Uhr

Frauenhilfe: 14-tägig Mi. 15.00 Uhr

Männerkreis: monatlich Mi. 19.30 Uhr

Gemeindehauskreis: jeden 1. Donnerstag im
Monat

Bibelgesprächskreis: 14-tägig Do. 19.30 Uhr

Bastelkreis: 14-tägig Do. 20.00 Uhr

Ev. Posaunenchor Werther: Do. 20.00 Uhr

Morgenandacht mit Abendmahl:
in der St. Jacobi-Kirche Fr. 7.15 Uhr

Familientreff
und Kindergruppe 14-tägig, Fr. 16.00 Uhr

Im Haus Werther

Eine-Welt-Laden Do. 15-18 Uhr
(ökumenischer Eine-Welt-Kreis)

Im Jugendheim Langenheide

CVJM-Gruppen:

Jugendkreis 2012 Di. 18.30 Uhr
(ab 16 J.)

Jugendkreis „Opatimal“ Mi. 18.30-20.00 Uhr
(ab 14 J.)

Bibelkreis: Mi. 19.30 Uhr

Vision: (ab 18 J.) Mi. 20.00-21.30 Uhr

Posaunenchor Anfänger: Mi. 15.00 Uhr

CVJM-Posaunenchor: Do. 20.00 Uhr

Jungenjungschar: (8-14 J.) Fr. 17.30 Uhr

LaKis – Langenheider Kinderschar
(4-8 J.) Sa. 14.00 Uhr

Teestube Fr. 19.00-22.00 Uhr

(ab 14 J./ Konfirmation)

Mädchenjungschar: (7-14 J.) Sa. 14.00 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Bibelstunde: 14-tägig So. 14.30 Uhr

Gemeindekreise:

Montagstreff: 14-tägig Mo. 20.00 Uhr

Abendkreis der

Frauenhilfe: 14-tägig Mi. 15.00 Uhr

Im Gemeindehaus Häger

CVJM-Gruppen:

Bibelkreis: (jeden 1.) Mi. 19.30 Uhr

Jungschar für Jungen und Mädchen:

(7-11 J.): Do. 17.30-19.00 Uhr

Jungschar für Jungen und Mädchen:

(11-14 J.): Do. 17.30-19.00 Uhr

Spielen in den Räumen ab 17.15 möglich!

Mädchenjugendkreis: Fr. 17.30-19.00 Uhr

(13-16 J.)

Gemeindekreise:

Abendkreis: (1 mal im Monat) Mo. 19.30 Uhr

Frauenhilfe: (1 mal im Monat) Mi. 15.00 Uhr



Haus Tiefenstraße Regelmäßige Veranstaltungen

Montag

10.30-11.30: Werther bewegt sich: Geh-treff Treffpunkt Ev. Gemeindehaus Werther

17.30-19.00: Foxtrott und Folklore
mit Gisela Böttcher

18.30-21.00: Literaturkreis
nach Absprache

Dienstag

09.00 – 10.00: Osteoporose-Gymnastik
mit Christa Neuhaus

15.00 – 17.00 Uhr Dienstagforum
i.d.R. am 2. und 4. Dienstag im Monat.
Verschiedene Vortragsangebote möchten
den Blick erweitern

18.00 – 19.00: „Fitness ab 50“
mit Monika Tietz-Oesker

Mittwoch

09.30 – 12.00: Aquarellmalen

15.00 – 16.00 Fit für 100,
mit Birgit Jaschkowitz

17.30 – 18.30: „Fitness ab 50“
mit Monika Tietz-Oesker

19.00 – 20.30: Meditativer Tanz
mit Margret Sasse nach Absprache

Donnerstag

09.00 – 12.15: „Englisch mit Muße“
mit Gisela Volkmann-Drexhage

14.45 – 16.45: Kegeln

mit Paul Bruelheide

15.00 – 17.00: Kreatives Gestalten

15.00 – 17.00: „Rund um den Tisch“

Doppelkopf mit Beate Ruthmann

17.00 – 18.30: Kegeln

mit Reinhard Kornberg

**18.30 – 20.00 Selbsthilfegruppe Demenz
für pflegende Angehörige**

i.d.R. am letzten Donnerstag im Monat

Freitag

10.30 – 11.30: Werther bewegt sich:

Geh-treff, Treffpunkt Ev. Gemeindehaus
Werther

**15.00 – 17.00: Gedächtnistraining,
Bewegungsübungen**

mit Claudia Seidel und Jutta Oberwahren-
brock

17.00 – 17.30: Andacht

Samstag

**15.00 – 18.00 Uhr Doppelkopf für Anfän-
ger und Fortgeschrittene und Skat**

i.d.R. am ersten Samstag im Monat, mit
Renate Wilke

Sonntag

15.00 – 17.00: „Gemeinsam statt einsam“,
mit Gisela Flottmann – Klön-Nachmittag bei
Kaffee und Kuchen, Karten- und Brettspie-
len, jeden 2. und 4. Sonntag

Beratung

- in Lebensfragen

- im Umgang mit Behörden

- über die Möglichkeiten der Altenhilfe

Sprechzeiten Frau Claudia Seidel,

Gemeindepädagogin:

Dienstag 11.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 16.30 Uhr

Telefon: 05203/1408

**Vor 75 Jahren:
Ein schwarzer Tag
in Werthers Geschichte –
Erinnerung an den
30. September 1944**

Die Zahl der Menschen, die noch aus eigenem Erleben von den Ereignissen des 30. September 1944 wissen, ist inzwischen klein geworden. Wohl aber ist die Erinnerung an diesen Tag in einigen Familien noch lebendig, denn viele Familien haben am 30. September 1944 eine/n Angehörige/n verloren. Es wurde in der Mittagszeit ein schwerer Luftangriff auf Bielefeld geflogen und eines der Ziele war der Kleinbahnhof an der Herforder Str. gewesen. Dieser war u.a. die Haltestelle für viele Schülerinnen und Schüler aus Werther gewesen, die mit der Kleinbahn nach Hause fahren wollten.

„In großer Sorge machten sich die Angehörigen auf den Weg nach Bielefeld, um die Kinder zu suchen. Sie erwartete eine schreckliche Gewißheit. Nur wenige der jungen Menschen waren mit dem Schrecken davon gekommen. 12 Schülerinnen und Schüler mußten den Luftangriff mit ihrem Leben bezahlen, dazu weitere 14 Wertheraner.

Niemals standen vor dem Altar in der Werther Kirche so viele Särge wie bei der Trauerfeier für die 26 Opfer, und die Kirche konnte die von Kummer und Leid erfüllten Menschen kaum fassen.



Zuvor hatte es sogar noch eine Auseinandersetzung mit Vertretern der Partei gegeben, nach deren Willen die Trauerfeier in der Turnhalle abgehalten werden sollte. Die Bevölkerung war damit jedoch nicht einverstanden. Der energische Ausspruch einer Mutter, die ihre 14-jährige Tochter, das 3. Kriegsopfer der Familie, verloren hatte, beendete die Differenzen. Sie erklärte: „Die Partei kann die Särge in die Turnhalle bringen, die Trauergäste aber werden in der Kirche sein.“ (aus: Erika Stieghorst, Tausend Jahre – von „wartera“ bis Werther, Bielefeld 1992, 172)

Eine ältere Wertheranerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, erinnert sich:

„Der 30. September war ein Samstag. Ich selbst ging auch nach Bielefeld zur Schule, aber an dem Tag war ich krank. Ich hatte eine Mandelentzündung und war deshalb zu Hause geblieben. So war meine ältere Schwester Ingrid, 16 Jahre alt, allein aus dem Haus gegangen und wie jeden Tag mit der Kleinbahn nach Bielefeld gefahren.

In der Mittagszeit konnte man von Werther aus sehen, wie sich durch die Brände in Bielefeld der Himmel verändert hatte. Wir wussten, dass Bomben gefallen waren.

Mein Onkel hatte drei Tage in Bielefeld mitgesucht, bis meine Schwester unter Trümmern gefunden wurde. Sie hat in einem Keller am Kleinbahnhof Unterschlupf gesucht und der Keller hat wohl einen Volltreffer erhalten. So jedenfalls wurde es uns immer erzählt.

Mein Vater war zu der Zeit als Soldat in der Fliegerabwehr. Ich erinnere mich noch gut, wie wir schon in der überfüllten Kirche saßen und wie ich dann sah, dass mein Vater staubbedeckt durch den Seiteneingang der Kirche noch gerade rechtzeitig zur Trauerfeier kam. Das war ein großer Trost für mich gewesen.

Den Anblick mit den 26 Särgen in der Kirche, den vergisst man sein Leben lang nicht.“

Gospel-Workshop



Der Ev. Kirchenkreis Halle veranstaltet in diesem Jahr wieder einen Gospelworkshop mit Micha Keding in Werther. Er beginnt am Freitag, dem 13.9. um 18 Uhr im Gemeindehaus Werther und endet mit einem

Gospelkonzert am Sonntag, dem 15.9. um 17 Uhr in der St. Jacobi - Kirche. Micha Keding erarbeitet Stücke aus seinem neuen Songbook „Come on!“ mit den Teilnehmern des Workshops, begleitet von Hilmar Kettwig am Piano. Für die Stimmbildung ist wieder Marion Gutzeit mit von der Partie.

Wer am Workshop teilnehmen möchte, kann sich bei der Superintendentur des Kirchenkreises Halle

HAL-KK-Superintendentur@kk-ekvw.de
oder Tel. 05201/18412 anmelden.

Die Teilnahme am Workshop kostet 35,00 €, dazu kommen noch 10,95 € für das Songbook, das vor Ort erworben werden kann.

Für weitere Informationen liegen Workshop-Flyer im Gemeindehaus aus

Alter Wein in neuen Schläuchen: Ev. Kindergartenarbeit im Trägerverbund

Kindergärten gehören in aller Regel zur kirchengemeindlichen Infrastruktur. Das ist Folge einer langen Geschichte, die bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Damals war die Idee vorschulischer Kinderbetreuung eine Antwort auf die sozialen Notlagen einer rasch wachsenden Industriearbeiterschaft. Sehr bald entwickelten sich die ursprünglich noch reinen Verwahranstalten zu pädagogisch fundierten Bildungseinrichtungen, in denen die Jüngsten während der Schichtzeiten ihrer Eltern eine altersgemäße Förderung erfuhren.

Heute sind Tageseinrichtungen für Kinder (TfK) – wie Kindergärten im offiziellen Bürokratendeutsch heißen – eigenständige sozialpädagogische Institutionen der Jugendhilfe mit dem dreifachen Auftrag familienergänzender Betreuung, Bildung und Erziehung. Sie werden neben den klassischen kirchlichen Anbietern (Diakonie, Caritas) auch von anderen Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege (AWO, DPWV, DRK, Johanniter usw.), von Kommunen und von Elterninitiativen betrieben.

Die sich rasant wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen und politischen Rahmenbedingungen der letzten

zwanzig Jahre stellen die Kirchengemeinden vor die Aufgabe, ihre Kindergartenarbeit so zu strukturieren, dass sie auf die Dauer konkurrenz- und damit zukunftsfähig bleibt. Längst verfügen die großen Mitbewerber über zentralisierte, hochprofessionell geleitete Verbände ihrer Einrichtungen, was etwa Verhandlungen mit den geldgebenden Jugendämtern und Kommunen erleichtert oder auch kompetentes Personal zu binden hilft (durch mehr



unbefristete Anstellungsverträge in Voll- und Teilzeit sowie bessere Aufstiegsmöglichkeiten in Führungspositionen). Selbst die katholische Kirche (Caritas) ist auf diesem Weg schon weit fortgeschritten, und zunehmend folgen evangelische Träger diesem Trend.

Nach jahrelanger juristischer Vorarbeit ist es nun endlich auch bei uns soweit: Mit Beginn des Kindergartenjahres 2019/20 am 1. August übernimmt ein Trägerverbund, gebildet aus den Gemeinden des ev. Kirchenkreises Halle

(außer Brockhagen), die Regie für gegenwärtig gut 20 Kindertageseinrichtungen. Dazu sind anderthalb Stellen für Geschäftsführung und Sekretariat geschaffen worden.

Unsere drei Kindergärten „Im Viertel“, „Nazareth“ und „Sonnenland“ bleiben übrigens dessen ungeachtet „unsere“, insofern Eigentümerin der Grundstücke und Gebäude weiterhin die Kirchengemeinde Werther ist und sie auch die pfarramtliche Begleitung (einrichtungsbezogene Andachten, Gottesdienste, Gesprächsangebote u.dgl.) sicherstellt.

Mitwirkungsmöglichkeiten der „Basis“ und den Informationsfluss garantieren Sitz und Stimme eines Presbyteriumsmitglieds jeder angeschlossenen Kirchengemeinde im ständigen Leitungsausschuss ebenso wie (mindestens jährliche) Fachkonferenzen mit Vertretern aus Mitarbeiter- und Elternschaft, auf Ortsebene aber natürlich vor allem

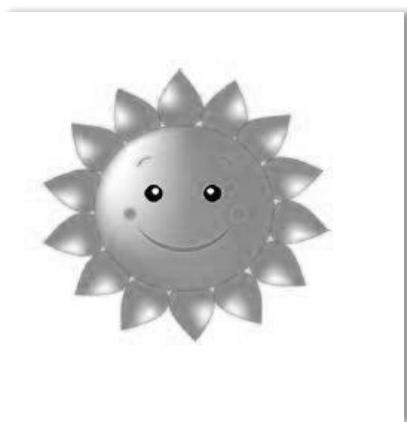


Ev. Kindergarten Nazareth

die im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW verankerten Gremien (Elternbeirat, Rat der Tageseinrichtung).

Die Kindergarteneltern werden von der Umstellung nur dadurch berührt, dass ihr Vertragspartner künftig der Trägerverbund anstelle der Kirchengemeinde sein wird. Entsprechend verhält es sich für die Mitarbeitenden hinsichtlich ihrer Anstellungskörperschaft. Bis sich das neue System eingespielt hat, wird es wohl naturgemäß hier und da noch Irritationen geben. Aber schon zum 1. Geburtstag des Trägerverbundes im Sommer 2020 werden alle Beteiligten hoffentlich frohen Herzens einstimmen können in den Refrain eines bekannten Kinderliedes:

„Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst ...“



Ev. KiTa Sonnenland



KiTa Sonnenland: „Ich kann kochen“

Kinder sind von Natur aus neugierig. Die meisten haben viel Freude daran, die große Welt der Lebensmittel mit allen Sinnen zu erkunden.

Hier setzt die Initiative „Ich kann kochen“ an, ins Leben gerufen von der Sarah Wiener Stiftung, und so heißt auch das Projekt, das seit Februar in unserer Ev. Kita Sonnenland läuft. In diesem Projekt möchten wir unsere Kinder frühestmöglich für eine vielseitige Ernährung begeistern.

Unsere ausgebildete Genussbotschafterin Jana Edlinger kocht an einem Vormittag in der Woche mit den Kindern. Hier können die Kinder möglichst viele Lebensmittel und Geschmackseindrücke kennenlernen. Durch gezielte Verkostungen von Lebensmitteln versuchen wir die Kinder neugierig zu machen.

Manche lieben es, Äpfel roh zu knabbern, andere verspüren dabei ein un-

angenehmes Mundgefühl. Auf alle Fälle ist es uns wichtig, dass die Kinder Aufgaben und Verantwortung beim Kochen übernehmen dürfen. Das gemeinsame Essen und anschließende Aufräumen sind auch ein wichtiger Teil dieses Konzeptes. Die Kinder werden in den nächsten Wochen eine Vielfalt an frischen Lebensmitteln und deren Verarbeitung kennenlernen, sie erlernen Kochtechniken und die Umsetzung

von Rezepten und dabei ausgewogene Mahlzeiten zuzubereiten und zu verkosten.

Lebensmittel sind ein wertvolles Gut, dieses vermitteln wir den Kindern indem sie die gesamte Wertschöpfungskette unserer Lebensmittel kennenlernen. Unser angelegtes Beet und unser Gewächshaus im Garten beziehen die Kinder täglich in das Säen und Pflanzen, Pflegen und die spätere Ernte ein. Die gewonnenen Lebensmittel werden dann gemeinsam verarbeitet und verzehrt.

In den letzten Wochen haben die Kinder gemeinsam mit Frau Edlinger Butter für unser gemeinsames Frühstück gefertigt, ein Müsli hergestellt, die Osterlamm für unser Osterfrühstück gebacken, einzelne Komponenten für das Mittagessen beigesteuert....

Für die Zukunft stehen ein Besuch auf dem Erdbeerfeld mit anschließendem Marmeladekochen, gemeinsame Einkäufe uvm. an.

Das Team der KiTa Sonnenland



Sommerkirche und Hänergottesdienst

An die Sommerkirche in Häger haben sich die Menschen längst gewöhnt, denn seit inzwischen vielen Jahren beginnt während der Sommerferien der Gottesdienst in der Johannes-Kirche in Häger eine Stunde später, also um 11.00 Uhr. Erstaunlich ist übrigens, dass sich die Veränderung weder in der einen noch in der anderen Richtung besonders bemerkbar gemacht hat: Weder gibt es einen Ansturm von Menschen, die nun endlich die Gelegenheit für einen späteren Gottesdienst bekommen, noch ist dann die Kirche leer. Viele Menschen kommen sowieso mit

dem Auto oder mit dem Rad zur Kirche, und so wählen viele aus, was gerade besser passt: nach Werther oder Häger zu fahren. Dazu kommt, dass die beiden Kirchen in Werther und Häger mit ihrem unterschiedlichen Charakter einem auch je nach Gemütslage unterschiedlich attraktiv erscheinen können.

Neu ist, dass im Zusammenhang von Zusammenlegungen von Gottesdiensten im vergangenen Jahr (Jacobi aktuell hatte darüber ausführlich berichtet) in 2018 erstmals ein sogenannter Häger-Gottesdienst gefeiert wurde. Das bedeutet, dass das Presbyterium beschlossen hatte, dass als Zeichen der Zusammengehörigkeit der beiden Kirchen in einer Gemeinde einmal im Jahr der Gottesdienst in Werther ausfällt und die Gemeinde dann nach Häger eingeladen ist.

Und es war sehr schön, zu erleben, dass der Gottesdienst sehr gut besucht war, von Menschen aus allen Ortsteilen. Der Ansturm war sogar so groß gewesen, dass das Grillteam in Häger in Verlegenheit gekommen war, weil die Vorräte schnell aufgebraucht waren. In diesem Jahr ist man vorbereitet!

So lädt die Gemeinde für Sonntag, den 25. August um 10.00 Uhr wieder zum Häger-Gottesdienst ein. Und die Hägeraner werden nach dem Gottesdienst den Grill anwerfen und für ein Salat-Buffer sorgen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Das Presbyterium



Silbernes Ortsjubiläum: Seit einem Vierteljahrhundert Pfarrer in Werther

Pfarrer Holger Hanke ist Jahrgang 1962 und verheiratet mit der Künsebecker Pfarrerin Karin Hanke; ihr Sohn Johannes bereitet sich ebenfalls auf das Pfarramt vor.

Nach seinem Studium in Wuppertal, Tübingen, Marburg und Münster war Holger Hanke von Oktober 1990 bis März 1993 bereits Vikar in unserer Kirchengemeinde, danach Hilfsprediger (wie das damals noch hieß) in Werther/Thür. und seit dem 14. August 1994 Inhaber der 2. Pfarrstelle in Werther/Westf.

Lieber Holger, du bist Pastor mit Leib und Seele. Jeder, der dich auch nur von ferne kennt, spürt das. Aber man wird ja nicht einfach als Pastor geboren. Darum meine erste Frage: Was hat dich so geprägt, dass du es geworden bist?

Was mich sehr geprägt hat, war zunächst die Jungschar und später die christliche Jugendarbeit des EC, in der ich mich sehr engagiert hatte. In dieser Zeit wurde ich mit den Texten der Bibel vertraut und fand ein Zutrauen in ihre Stärke. In der Schule nahm ich aber auch mit Begeisterung am Philosophieunterricht in der Oberstufe teil. (Damals gab es noch nicht den fragwürdigen Zwang, zwischen Religion und Philosophie als Schulfach wählen zu müssen.) Als ich Abitur machte, gab es für mich eigentlich keine ernsthafte Alternative zum Theologiestudium.

Dein Vikariatsleiter und direkter Vorgänger im Amt war Pfarrer Werner Lohmann, der selber in Werther Vikar gewesen ist und noch als Ruheständler bis zu seinem Tod im Oktober 2016 in der Gemeinde gewirkt hat. Wofür bist du ihm am meisten dankbar?

Ich habe ihm eine Liebe zu den Menschen abgospürt, und das ist etwas ganz besonders Wichtiges.

Die pfarramtlichen Handlungsfelder sind vielfältig; sie reichen von den gottesdienstlichen über seelsorgliche und pädagogische bis hin zu administrativen und organisatorischen Aufgaben. Wo siehst du hier (gegenwärtig) deinen persönlichen Schwerpunkt? Und was ist eher „nicht so dein Ding“? Zunächst einmal finde ich gerade die Vielfalt im Pfarrberuf wichtig, auch wenn es mal schön ist, manchmal aber auch sehr herausfordernd werden kann. Für den Gottesdienst und in ihm für die

Predigt schlägt mein Herz besonders, aber auch die Begegnungen mit sehr unterschiedlichen Menschen möchte ich nicht missen. Auch die Gruppen, Kreise und der Konfirmandenunterricht sind mir sehr wichtig. Ein Liebhaber der Verwaltung bin ich sicher nicht.

Haben sich in deiner pastoralen Arbeit während der letzten 25 Jahre Akzente verschoben?

Natürlich! So waren mir die Jahre, in denen der jacobi-live-Gottesdienst in Werther aus der Taufe gehoben wurde, besonders wichtig. Da habe ich unter anderem das Schreiben von Anspielen für Gottesdienste gelernt. Aber auch viele Kinderbibelwochen fand ich einfach toll. Immer wieder gab es auch besondere Projekte, von einer Bibelausstellung über viele Vorträge, Dämmer-schoppen beim Männerkreis, offene Abende u.v.a.m.

Heute planen wir besondere Gottesdienste mit dem jacobi-mittendrin-Team, es gibt immer wieder spannende Dinge im Bereich der diakonischen Arbeit. Und ich merke, wie mir persönlich die Feste und Gedenktage des Kirchenjahres als wichtiger Rhythmusgeber für das eigene wie für das gemeindliche Leben immer wichtiger werden. Welche Entdeckungen hielt z.B. das Reformationsjubiläum 2017 bereit!

Was erfüllt dich im Blick auf unsere Kirche(ngemeinde) mit Sorge, was mit Hoffnung?

Kirche ist kein Selbstzweck. Mit Hoffnung erfüllen mich die vielen engagier-

ten Menschen in der Kirche und in unserer Gemeinde. Mit Sorge erfüllt mich, dass viele Menschen gar nicht mehr wahrnehmen, was mit dem Evangelium für das persönliche Leben wie für die Gesellschaft verloren zu gehen droht. Eine letzte Gelassenheit gibt mir der Blick auf Jesus Christus selbst.

Du bist zwar ein unermüdlicher „Arbeiter im Weinberg des Herrn“, aber was machst du in deiner Freizeit?

Ich walke gerne im Teutoburger Wald, lese auch sehr gerne, erfreue mich immer an den Haller Bachtagen, bin stets gespannt auf Impulse von unterschiedlicher Seite, und gemeinsam mit meiner Frau Karin bin ich auch gerne mal unterwegs.

Hast du Lebensträume, die du dir, wenn irgend möglich, bald oder später erfüllen willst?

Nein, so ganz große Träume habe ich nicht. Ich habe das Gefühl, mit dem Theologiestudium noch nicht fertig zu sein, so hätte ich gerne mehr Zeit für das persönliche Studium.

Nenne bitte jeweils eine Person aus dem Alten und Neuen Testament sowie aus der Kirchengeschichte, die dich in besonderer Weise inspirieren (außer Jesus und Luther)!

Im Alten Testament vielleicht der Prophet Jeremia, im Neuen Testament ganz klar der Apostel Paulus. In der Kirchengeschichte der Theologe Karl Barth, der streng bei der Sache der Theologie war und gerade so immer wieder hautnah bei den persönlichen

Lebensfragen wie bei den Herausforderungen der Zeit ankam. Außerdem gehören für mich viele Menschen aus Gemeinden (auch in Werther und Langenheide!) zur Kirchengeschichte, die bei mir tiefe Eindrücke hinterlassen haben.

Ein Zitat von ihnen als dein Leitspruch?

„Darum schäme ich mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ (Röm. 1,16)

Hast du einen Favoriten in der Literatur, Musik, Kunst, im Sport?

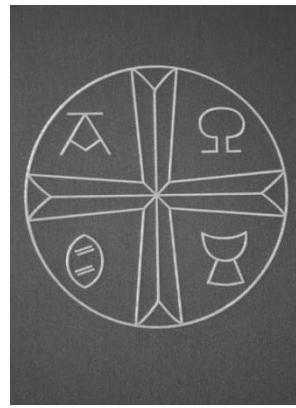
In der Literatur Thomas Mann, in der Musik J.S. Bach und Reinhard Mey, in der Kunst die Expressionisten, im Sport wüsste ich da niemanden für mich.

Zu guter Letzt: Welches war dein bisher schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit der Gemeindegarbeit?

Es gab viel schönes und tiefes Erleben, aber etwas jetzt herauszuheben fällt mir schwer.

Danke, dass wir so viel Persönliches vom Pastor und Menschen Holger Hanke erfahren durften. Wir alle wünschen dir (wie deiner Familie), dass Gott dir Kraft und Freude für deinen Beruf erhält, damit du auch weiterhin noch lange zu seiner Ehre und zum Wohl der Menschen in der Gemeinde wirken kannst!

Die Fragen stellte Hartmut Splitter.



Neue

„Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“

Was ist das?

Seit dem 1. Advent 2018 gilt in der Evangelischen Kirche in Deutschland die neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“. Eine solche Ordnung regelt, welcher biblische Text in den Gottesdiensten als Schriftlesung vorgelesen wird und zu welchem Text gepredigt wird. Außerdem enthält die Ordnung die Gebetspsalmen für die Gemeinde, die Sprüche der Woche und die Halleluja-Verse. Und, nicht zu vergessen, Angaben zu den Liedern, die mit bestimmten Sonntagen bzw. Festtagen verbunden sind.

Woher kommt die Ordnung?

Die bisher geltende Ordnung stammt von 1978, steht aber in einer Tradition, die weit vor die Reformationszeit in das frühe Mittelalter zurückreicht. Nach dieser Tradition ist ein festgelegter Abschnitt aus den Evangelien der wichtigste Text in einem Sonn- und Festtagsgottesdienst. Das Evangelium gibt das Leitmotiv vor, das dem Sonn- oder

Festtag sein Gepräge gibt. Danach richtet sich grundsätzlich auch die Epistel, eine Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (einschließlich der Apostelgeschichte der Offenbarung des Johannes), und die alttestamentliche Schriftlesung. Zu diesen drei Lesungstexten treten jeweils drei weitere empfohlene Predigttexte. Während die Lesungen an ihrem jeweiligen Sonn- und Festtag jährlich wiederkehren, verteilen sich die insgesamt sechs empfohlenen Predigttexte auf sechs Jahre, so dass erst im siebenten Jahr wieder über denselben Text gepredigt wird.

Was ändert sich mit der neuen Ordnung?

Dieses etwas kompliziert wirkende System hat sich grundsätzlich sehr bewährt. Die neue Ordnung übernimmt es mit einer spürbaren Änderung: In den Predigtjahrgängen wechseln sich nun von Woche zu Woche Texte aus dem Alten Testament, den Briefen und den Evangelien ab. Diese Veränderung wurde möglich durch die Verdoppelung der alttestamentlichen Texte. Evangelien, Epistel- und AT-Texte machen jetzt jeweils ein Drittel aus. Vor allem der christlich-jüdische Dialog hat zu einer neuen Hochschätzung des Alten Testaments in allen seinen Teilen geführt. Aber natürlich gibt es auch weitere Änderungen: mehr Texte, in denen Frauen vorkommen; mehr Texte mit Resonanzen in Kunst und Kultur.

Die Gebetspsalmen für die gottesdienstliche Gemeinde sind durchgesehen und z.T. neu bestimmt und zuge-

schnitten worden. Und jeder Sonn- oder Festtag hat nun zwei „Lieder der Woche bzw. des Tages“, darunter sehr viel mehr neue Lieder als früher.

Im Kirchenjahr endet künftig die Weihnachtszeit immer mit der Woche, in die der 2. Febr. („Lichtmess“) fällt. Unter die „weiteren Feste und Gedenktage“ sind einige Tage neu aufgenommen worden, z.B. der Tag des Gedenkens an die Novemberprogrome (9. Nov.), an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Jan.), aber auch der Martinstag (11. Nov.) und der Nikolaustag (6. Dez.).

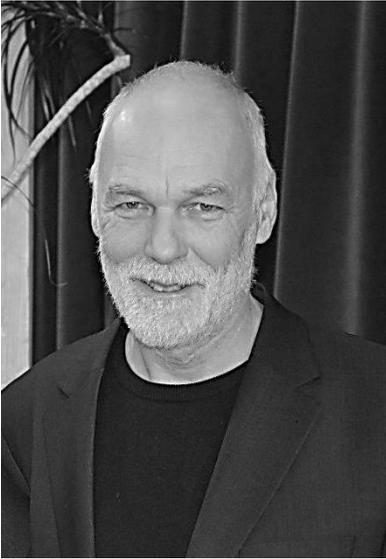
In zwei Büchern hält die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder Einzug in die Gemeinden: im Lektionar, aus dem die Schriftlesungen im Gottesdienst vorgelesen werden und im Perikopenbuch, das der Gottesdienstvorbereitung dient.

Wo kann ich die Texte für den nächsten Sonntag nachlesen?

In der Kirchenzeitung „Unsere Kirche“ werden die Texte regelmäßig veröffentlicht, auch in den Herrnhuter Losungen sind die wichtigen Texte immer angegeben. Im Internet findet man sie unter www.kirchenjahr-evangelisch.de. Der „Liturgische Kalender“ aus dem Evangelischen Gesangbuch (S. 1477ff.) ist damit überholt.

Quelle:
www.velkd.de/gottesdienst/lektionar-perikopenbuch.php

Andreas Dietrich, Pfarrer in Kamen



Im Gespräch: Unser neuer Küster

Seit dem 1. Januar ist Herr Jürgen Kordwittenborg mit einer halben Stelle als Küster in Werther beschäftigt. Nach einer sechsmonatigen Probezeit wird er am 14. Juli im Gottesdienst offiziell in sein Amt eingeführt. Er übt den Küsterdienst gemeinsam mit Herrn Wolfgang Plath aus, mit dem er sich die Stelle teilt. Herr Kordwittenborg ist in der Regel von Donnerstag bis Samstag im Dienst, sonntags wechseln er und Herr Plath sich in der Kirche ab. Telefonisch ist Herr Kordwittenborg während seiner Dienstzeiten unter der Telefonnummer 0151-46563204 erreichbar.

Lieber Herr Kordwittenborg, seit Januar sind Sie als Küster in Werther tätig.

Entspricht die Stelle Ihren Erwartungen?

Im Gesamtbild der Aufgaben sehr, dennoch sind auch viele Aufgaben herausfordernd und sehr umfangreich. Der Tag ist oft lang, aber immer wieder auch anders, was sehr schön ist.

Mein Zuhause auf vier Rädern (Herr K. wohnt in Werther oft in seinem Wohnmobil) funktioniert auch gut, und in Werther und in dieser Gemeinde fühle ich mich sehr wohl.

Ist man sehr aufgeregt, wenn man zum ersten Mal einen normalen Sonntagsgottesdienst, eine Trauung oder eine Konfirmation „beküsert“?

Insgesamt ist man ja vorbereitet und anfänglich waren wir auch immer zu zweit, so dass ich immer auch Rücken-deckung hatte. Aber eine Restaufregung bleibt schon: dass alles klappt, vor allem die Technik.

In den ersten Monaten haben Sie die Winterkirche im Gemeindehaus miterlebt, seit Mitte März die Jacobi-Kirche. Worin unterscheiden sich für Sie die Gottesdienste?

Der Vorteil der Winterkirche ist das gefühlt engere Zusammensein der Gemeinde mit anschließender Gemeinschaft beim Kirchenkaffee, wo man oft noch gute Gespräche und Gemeinschaft hat.

In der St. Jacobi-Kirche ist die imposante Ausstrahlung dieser majestätisch anmutenden Kirche, die eine besondere Atmosphäre auch während des Gottesdienstes ausstrahlt, das Besondere. Das

lässt einen die Größe und Herrlichkeit Gottes ahnen.

Was bereitet Ihnen die größte Freude in Ihrem Beruf in Werther?

Das Schöne ist die Vielseitigkeit der Arbeit, der Umgang mit Menschen und die schöne Stadt mit ihrem ländlich geprägten Umfeld.

Sie arbeiten mit einer halben Stelle in Werther, mit einer halben in Gütersloh. Was machen Sie in Ihrem „anderen“ Berufsleben?

In Gütersloh bin ich in einem Einrichtungshaus beschäftigt, wo ich Montagearbeiten mache.

Bei einer halben Stelle müssen Sie sich die Zeit einteilen und immer wieder Absprachen treffen. Was würden Sie sagen: Klappt das ganz gut?

Ja, das klappt sehr gut. Herr Plath ist sehr hilfsbereit und kollegial. Er steht mir oft zur Seite und hat sehr viele Erfahrungen über die Jahre gesammelt, wovon ich sehr profitiere. Wir ergänzen uns sehr gut.

Und haben Sie auch Hobbies?

Von meinem Naturell her bin ich sehr gerne in der Natur, z.B. mit Fahrradfahren oder Wandern. Insofern verreise ich auch gern mit dem Wohnmobil, um unser schönes Land immer wieder neu zu entdecken.

Können Sie mit einem Satz sagen, was der Glaube für Ihr Leben bedeutet?

Der Glaube an Gott und Jesus Christus ist der feste Halt in meinem Leben. Wohin sollte ich gehen in Krisen und einem

vergänglichen Leben? Der Glaube gibt mir Hoffnung und Zuversicht und immer wieder erlebe ich auch Gottes Handeln. Gottes Handeln ist für mich auch der Grund, warum ich gerade hier in Werther als Küster arbeite. Gott hat es zu meinem Lebensweg hinzugefügt.

Haben Sie einen Lieblingsvers in der Bibel?

Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte ...

Und welche Musik hören (oder machen) Sie gerne?

Ich höre gerne Musik, inzwischen eher ruhige Sachen wie Klassik (v.a. Bach) oder Oldies. Ich bin aber selbst nicht sehr musikalisch und spiele kein Instrument.

Haben Sie einen Wunsch für unsere Gemeinde?

Dass wir eine lebendige, ehrliche und fröhliche Gemeinde bleiben, die immer wieder ihr Fundament in Jesus Christus hat.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Holger Hanke.

!!!! Am 14. Juli wird Herr Kordwittenborg offiziell in sein Amt eingeführt. Beim anschließenden Empfang besteht die Möglichkeit, ihn persönlich kennenzulernen. !!!!

Ferienzeit- Ausflugszeit Besuch unserer früheren Bundeshauptstadt Bonn



Aus Anlass des 70jährigen Bestehens unseres Grundgesetzes veranstaltet das Haus Tiefenstraße am Dienstag, 28. August 2019 eine Tagesfahrt nach Bonn.

Zunächst wird der Kanzlerbungalow besichtigt, der über 35 Jahre lang fünf deutschen Kanzlern als Wohn- und Empfangsgebäude diente.

Nach einer Mittagspause wird das Haus der Geschichte besucht. Unter dem Motto „Unsere Geschichte. Deutschland seit 1945“ wird im Rahmen einer Führung in einer kurzweiligen Ausstellung mit interessanten zeithistorischen Exponaten die jüngere deutsche Geschichte erfahrbar gemacht.

Anschließend ist noch etwas Zeit zu individuellen Erkundungen.

**Abfahrt ab Bushaltestelle Teutoburger Waldweg ist um 7.00 Uhr,
die Rückkehr gegen 20.00 Uhr.**

**Die Kosten für die Fahrt und die Besichtigungen betragen 40,00 €,
das Mittagessen ist nicht eingeschlossen.**



**Information und Anmeldung (bis 09.07.2019)
bei Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße, Tel. 1408**

**Herzliche Einladung
am Freitag, 7. Juni um 19.00 Uhr
zum**

**Singen
von Taizéliedern**

**im Kleinen Saal
des Ev. Gemeindehauses**

**Eine Anmeldung
ist nicht erforderlich**

Taizégottesdienst

**Am Pfingstsonntag,
9. Juni um 21.30 Uhr
lädt die Ev. Kirchengemeinde
ein zur**

**Nacht
der offenen Kirche**

**Im Anschluss Beisammensein
mit Wasser und Wein
in der St. Jacobi-Kirche**



Außenarbeiten an St. Jacobi

Nach fast vier Jahrzehnten steht wieder ein Gerüst an der St. Jakobi-Kirche. Teile des äußeren Mauerwerks müssen ausgebessert und neu verfugt werden. Die Witterung hat an der West- und Südseite des Gebäudes Spuren hinterlassen. Regen, Wind und Frost haben stellenweise das Kalksandgestein und den Mörtel brüchig werden lassen. In den Fugen wurzeln teilweise schon kleine Pflanzen.

Am Kirchturm ist es auch die fehlende Dachrinne, die dies mitverursacht hat. Bei der letzten Renovierung 1980 wurde das Anbringen dieser Rinne rund um den Turm vom Denkmalamt in Münster abgelehnt. Diesmal ist das anders. Die Vertreterin der Denkmalabteilung des Landschaftsverbandes konnte sich vor Ort von der Notwendigkeit einer sol-

chen Dachentwässerung überzeugen und hat der Anbringung einer Dachrinne am Kirchturm zugestimmt. Damit werden solche Witterungsschäden für die Zukunft weitestgehend ausgeschlossen.

Die Arbeiten werden von der Fachfirma Gruber in Extertal durchgeführt und sollen im Sommer abgeschlossen sein. Als fachmännischen Berater konnten wir als Kirchengemeinde Herrn Ortwin Schwengelbeck aus Isselhorst gewinnen. Herr Schwengelbeck hat die umfassende Renovierung der Kirche zu Beginn der 1980er Jahre als Mitarbeiter des Staatshochbauamtes in Bielefeld verantwortlich begleitet und dokumentiert. Er unterstützt uns heute als Ruheständler mit seinem Rat und seinen langjährigen Erfahrungen. Sein Einsatz ist ehrenamtlich und unentgeltlich.

Wie sich bei den ersten vorbereitenden Untersuchungen des Mauerwerks herausstellte, wird es notwendig sein, auch am Querschiff teile des Mauerwerks zu erneuern. Dies soll anschließend in einem zweiten Bauabschnitt erfolgen. Je nach Umfang der Maßnahmen kann sich die Restaurierung über mehrere Jahre erstrecken (jeweils 1-2 Monate im Frühjahr).

Das Land NRW hat die Förderungsfähigkeit der Maßnahme anerkannt und wird die Kirchengemeinde Werther mit Fördermitteln des Landeshaushalts unterstützen.

Heinrich Heining



Sommersammlung der Diakonie

Die bunten Farben eines Regenbogens am Himmel sind nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel, sie sind auch ein Erinnerungszeichen. Davon spricht die Bibel, dass jeder Regenbogen ein weithin sichtbares Zeichen ist. Gott will die Welt bewahren und seinen schöpferischen Willen für diese Welt nicht mehr zurück nehmen. Gott hat ein Zeichen gesetzt, zur Erinnerung, aber auch zu Hoffnung: „Diese Zusage gilt für alle Zeiten, der Regenbogen ist das Erinnerungszeichen“ (1.Mo 9,17)

Auch wir als Diakonie wollen ZEICHEN SETZEN. Unsere Zeichen sind nicht so unübersehbar wie ein Regenbogen am Horizont und dennoch sind sie zweifach wichtig: Zum einen erinnern sie daran, dass auch in unserem Land Menschen in Not leben und zum Zweiten geben sie Hoffnung und konkrete Hilfe.

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren füh-

ren evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zu Gunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig einer der größten Spendensammel-Aktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,4 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Das Besondere an der Diakoniesammlung ist, dass eine Spende dreifach Wirkung zeigt. Denn die Spende wird aufgeteilt: 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe - Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Zum Beispiel für die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe.

Setzen auch Sie ein Zeichen, unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende bei der Sommersammlung.

Bei Spenden bis 100 € erkennt das Finanzamt den Überweisungsträger als Spendenbescheinigung an. Wenn Sie eine extra Spendenbescheinigung wünschen, vermerken Sie dies bitte.

Spendenkonto:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther
IBAN: DE63 4805 1580 0000 0012 06

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kinderseite

Sommerrätsel

Q	J	B	A	D	N	A	R	B	N	E	N	N	O	S	T	B
W	Ä	R	M	E	V	T	E	E	Z	L	E	M	M	U	H	P
P	W	A	Ü	B	O	M	K	N	E	M	M	I	W	H	C	S
F	S	T	R	O	H	S	W	Y	H	N	R	E	D	N	A	W
E	H	W	B	E	I	A	U	E	N	O	R	T	I	Z	N	D
R	M	Ü	C	K	E	N	S	T	I	C	H	D	U	R	R	X
I	V	R	T	R	M	P	N	M	N	K	N	E	T	L	E	Z
E	I	S	T	R	E	E	N	E	L	A	D	N	A	S	M	O
N	O	T	A	S	D	T	G	S	S	E	B	N	N	W	M	Y
S	X	C	E	A	B	E	T	K	L	Z	H	R	A	S	O	C
P	R	H	B	N	R	I	N	I	K	I	B	C	I	R	S	F
I	F	E	C	I	E	S	W	U	W	Ä	P	D	S	O	T	E
E	E	N	L	Ö	K	I	K	T	T	E	P	U	A	R	T	S
L	U	U	R	L	A	U	B	L	Ü	F	G	K	S	T	I	J
E	J	M	H	N	O	I	E	R	E	E	B	D	R	E	M	K

Die Wörter unten sind in dem Gitter versteckt. Du kannst sie waagrecht, senkrecht und diagonal, sowohl vorwärts als auch rückwärts gelesen, finden:

Baden	Eis	Juliregen	Sandalen	Urlaub
Bikini	Erdbeere	Kirsche	Schwimmen	Wandern
Biene	Ferienspiele	Mittsommernacht	Shorts	Wärme
Boot	Gewitter	Mückenstich	Strand	Zelten
Bratwürstchen	Hummel	Raupe	Sonnenbrand	Zitrone

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Gemeindefest auf dem Hof Heining

Halleluja, Werther!

Geplanter
Ablauf

(noch vorläufig):

11.00 Uhr Familiengottesdienst

12.00 Uhr Mittagessen,
anschl. Kaffeetrinken

Kinderprogramm

Jugendprogramm

13.30 Uhr Theaterstück „Hand in Hand“
mit argentinischem Tanz

(Kreativgruppe der Waldheimat)

14.00 Uhr Volkstanz (von und mit Flüchtlingen)

15.00 Uhr Konzert der Bigband des EGW

16.30 Offenes Singen u. Abschluss

Es laden ein:

Selbst.-Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Kath. Kirchengemeinde

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Ort: Hof Heining, Schloßstrasse 115